Zeitschrift: Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen

Herausgeber: Eidg. Verband der Übermittlungstruppen; Vereinigung Schweiz. Feld-Telegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere

Band: 39 (1966)

Heft: 2

Artikel: Pionierdienst im Zivilschutz

Autor: H.A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-561066

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

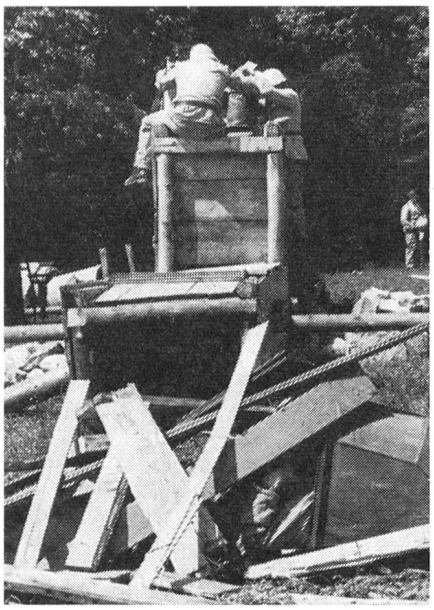
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pionierdienst im Zivilschutz

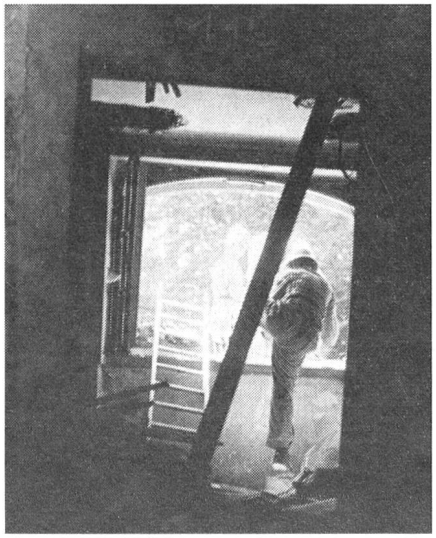


Trümmerberäumung an der behelfsmässigen Übungsstation «Schacht mit Kriechgang». Hier werden die Teilnehmer in der Zusammenarbeit im Trupp geschult.

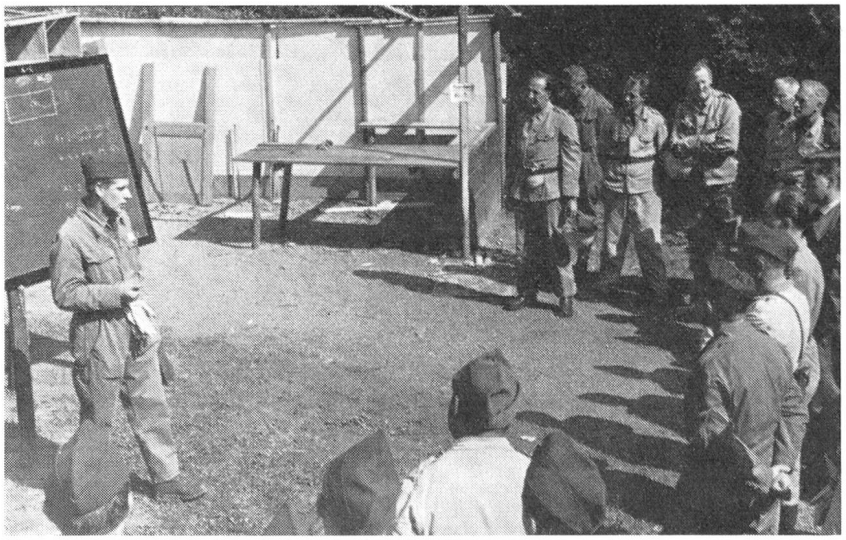
Die Ausbildung im Pionierdienst, ein wichtiger Dienstzweig der örtlichen Zivilschutzorganisation, ist sehr vielseitig und verlangt im Umgang mit vielerlei Geräten grosse fachtechnische Kenntnisse, soll die Instruktion verantwortungsbewusst und sinnvoll betrieben werden. Unser Bildbericht gibt einen Einblick in den Kantonsinstruktorenkurs II/65 Pionierdienst, den das Bundesamt für Zivilschutz im Mai dieses Jahres in Diemerswil durchführte.

Beleuchtungsmaterial. Inbetriebsetzung der Tilleylampe.

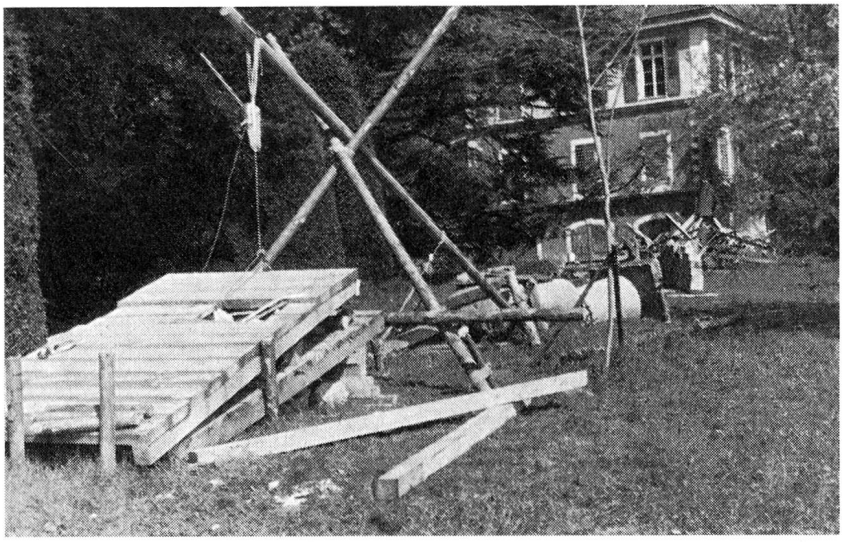
Handhabung der Geräte und Werkzeuge in beengten Verhältnissen. Einsatz der Motorkettensäge.



Übungspiste für Gruppeneinsätze im Objekt. Materialnachschub über Hindernisse und durch Engnisse.

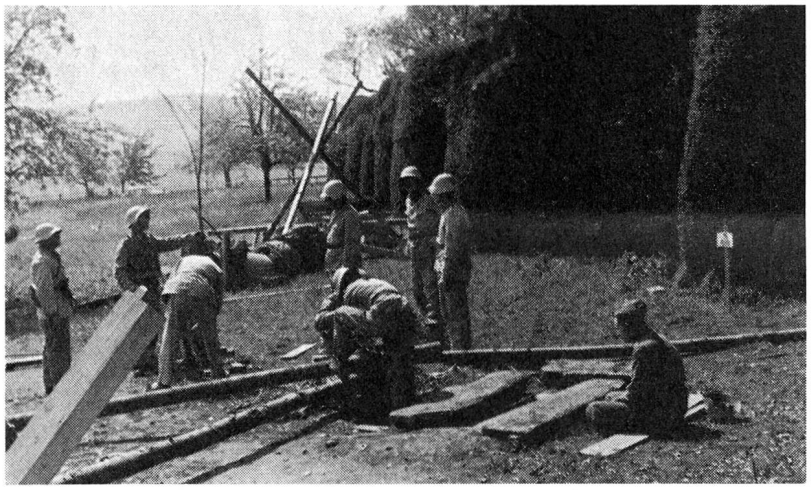


Übungsbesprechung durch den Kursleiter. Jede Einsatzübung verfolgt ein klar umrissenes Ausbildungsziel. Unmittelbar nach Abbruch der Übung werden die einzelnen Übungsphasen mit den Teilnehmern besprochen.



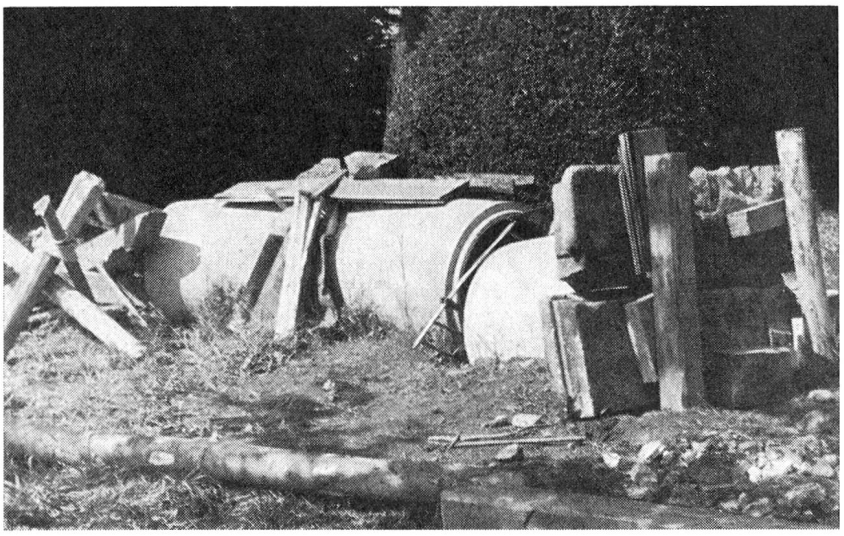
Teilansicht der behelfsmässig erstellten Übungspiste. Im Vordergrund die Übungsstation «Rutschflächen», dahinter «Fuchsröhre», «Hebelast» und «Trümmerpiste» mit Abbruchobjekt Schloss Diemerswil.

Formelle Ausbildung an der Motorkettensäge. Die routinemässige Handhabung der Geräte und Werkzeuge im Katastropheneinsatz ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für den Rettungserfolg.



Ausbildung im Heben von Lasten. Erstellen des Dreibeins.

Sorgfältige Trümmerberäumung über einem Verschütteten nach Überwindung der mit verschiedenen Trümmern versperrten Fuchsröhre.



Übungsstation «Fuchsröhre». Sie dient der Anwendung der Geräte und Werkzeuge in stark beengten Verhältnissen. Die Hindernisse zwischen den Rohrstücken sind auswechselbar.

Bergung von Verletzten aus der Tiefe.

Pionierdienst im Zivilschutz

(Zu den beiden Bildseiten)

Die Ausbildung auf Bundesstufe, wie sie vom Bundesamt für Zivilschutz geplant und schrittweise durchgeführt wird, umfasste dieses Jahr auch die Ausbildung der Kantonsinstruktoren im Pionierdienst. In Diemerswil bei Münchenbuchsee (Bern), wo das dem Abbruch geweihte Schloss und seine Umgebung ideale Möglichkeiten bot, wurden im Mai in zwei sechstägigen Kursen 80 Kantonsinstruktoren im Pionierdienst ausgebildet, die unter der Leitung von J. Altmann standen. Es ist Zweck und Ziel der Pionierkurse, die Teilnehmer in die Belange des Zivilschutzes im allgemeinen und in die fachtechnischen Belange im besonderen einzuführen. Wichtig ist dabei vor allem die Vermittlung von fach- und ausbildungstechnischen Kenntnissen im Hinblick auf die Instruktionstätigkeit sowie die Schulung in der Ausbildungsmethodik und in der Unterrichtsgestaltung.

Das Arbeitsprogramm brachte am ersten Kurstag den Gasmaskendienst, eine Orientierung über die Rechtsgrundlagen und die Stellung des Kantonsinstruktors, wie auch über die Militärversicherung, den Erwerbsausfall und das Rechnungswesen. Wertvoll sind auch die durch Filme und Lichtbilder ergänzten Vorträge über die Kriegserfahrungen, die totale Bedrohung, welche auch von uns die totale Abwehr fordert. Zu den Grundlagen des Wissens gehören auch die Kenntnisse über Organisation und Aufgaben des Zivilschutzes, des Selbstschutzes und der örtlichen Schutzorganisationen. Dazu gehört auch die Instruktion über lebensrettende Sofortmassnahmen, über die Lagerung und Beatmung von Verletzten, die Blutstillung und der verschiedenen Transportarten, die am Vormittag des zweiten Kurstages geboten wurde. Der Nachmittag war dem baulichen Zivilschutz, der Orientierung über die Gliederung und Bestände des technischen Dienstes, der Materialdotation der Pioniergruppe, der nachbarlichen und regionalen Hilfe, über den Territorialdienst, die Luftschutztruppen und den Warndienst reserviert. Eine für den Pionierdienst wichtige Theorie ist die Behandlung der Schadenelemente am Modellhaus.

Der dritte Kurstag war für die Beurteilung einer Ortschaft vorgesehen, ergänzt durch die Behandlung der Grundsätze des Hauswehrplanes, des Schutzraumplanes und des Gefahrenplanes im Rahmen des Zivilschutzdispositivs. Kenntnisse über die Probleme der Kriegswirtschaft sind für die Instruktoren des Zivilschutzes unerlässlich, bestehen doch zahlreiche Berührungspunkte, wie auch das Wissen über die ABC-Waffen, Wesen, Wirkung und Schutzmöglichkeiten. Im Rahmen einer Klassenarbeit ging es um angewandte Transportübungen, um die Grundsätze des Rettungseinsatzes und der sogenannten Fünf-Phasen-Technik. Die Behandlung der Ausbildungsmethodik, die Unterrichtsgestaltung, die Einschätzung und Qualifikation von Mitarbeitern im Zivilschutz rundeten die Arbeit dieses Tages ab. Am vierten Tag stand die Begehung und Beurteilung eines Objektes im Programm, um in der Praxis das Beurteilungsvermögen und die daraus resultierenden Entschlüsse zu üben. Zur praktischen Arbeit gehörten der Umgang mit der Motorkettensäge, verschiedene Holzarbeiten und der Seildienst, wie auch das Heben und Bewegen von Lasten, die Arbeit mit dem Dreibein und Verankerungen.

Der fünfte Kurstag war der Klassenarbeit, der praktischen Arbeit vorbehalten, wie Arbeiten mit dem Kompressor, mit dem pneumatischen Werkzeug, der Tauchpumpe, dem Schneidegerät und dem Beleuchtungsmaterial, um dann selbst Decken- und Mauerdurchbrüche bewerkstelligen zu können und wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Höhepunkt und Abschluss des Kurses brachte dann der fünfte Kurstag mit dem Herrichten der Übungspisten in Diemerswil und den Einsatzübungen im Gruppenverband. Wir haben diesen Arbeitstag, eine eigentliche Prüfung, im folgenden Bildbericht festgehalten, um unseren Lesern auch einen Einblick in dieses Gebiet der Zivilschutzausbildung zu bieten. Die Bilder zeigen, wie mit etwas Phantasie mit einfachen Mitteln solche Übungspisten hergerichtet werden können, die dem realistischen Einsatz zu Ausbildungszwecken genügen. Es bleibt bei der Ausbildung in Kantonen und Gemeinden weitgehend den verantwortlichen Lehrkräften überlassen, dafür geeignete Objekte zu finden, wobei nur noch zu wünschen bleibt, dass sie für ihre wichtige Arbeit auf allen Stufen auch die verständnisvolle Unterstützung der Behörden und auch von Privaten erlangen, die über solche Objekte verfügen.

Es war erfreulich, in Diemerswil zu beobachten, dass im Kurs ein ausgezeichneter Geist herrschte, Kameraden aus allen Landesteilen verständnisvoll zusammenarbeiteten. Den Männern des Pionierdienstes wartet im Kriegs- und Katastrophenfall eine harte und verantwortungsvolle Aufgabe. Sie stehen im Einsatz dort an vorderster Front, wo es um die Rettung von Verschütteten geht, wo Mitmenschen unter Feuer, Trümmern und Rauch dem Tode entrissen, in das Leben zurückgeführt werden.

H. A.

Der Alarm- und Uebermittlungsdienst im Zivilschutz

öi. Mit der Einführung der Zivilschutzdienstpflicht für alle Angehörigen der Armee nach der Entlassung aus der Wehrpflicht (beim 50. Altersjahr) sind für den Zivilschutz die personellen Grundlagen geschaffen worden, dass diese Organisation ihre Mannschaften und Kader erhalten. Die Pflicht für die Mitarbeit im Zivilschutz wird der Wehrmann, der die totale Landesverteidigung bejaht, um so freudiger erfüllen, als es ihm im Zivilschutz ebenfalls möglich ist, auf dem gleichen Gebiete tätig zu sein, auf dem er während dreissig Jahren Rekrutenschule und Wiederholungskurse, zum grossen Teil auch noch Aktivdienst während des Zweiten Weltkrieges, seine Pflicht gegenüber dem Vaterland geleistet hat.

Wir wollen uns in der vorliegenden Abhandlung darauf beschränken, unseren Lesern diejenige Sparte zu erläutern, die uns am nächsten steht und die uns, weil wir in mancher ausserdienstlichen Übung unsere Kenntnisse aus dem Militärdienst vertieft und gefestigt haben, am meisten interessiert:

den Alarm- und Uebermittlungsdienst

Die Alarmierung der Bevölkerung vor herannahenden Gefahren aus der Luft, durch die Auswirkungen von atomaren Explosionen, vor der Überflutung durch die Zerstörung von Talsperren hebt diesen Zweig aus der Arbeit des Zivilschutzes heraus. Wenn es uns nicht gelingt, die Einwohner von Dörfern und Städten mittels eines wirkungsvollen Systems vor diesen Gefahren rechtzeitig und umfassend zu warnen, sind alle unsere Anstrengungen, die wir für den Eintritt des Katastrophenfalles vorgekehrt haben, nutzlos geworden. Wir mögen daraus ersehen, dass für die Bedienung des Alarm-